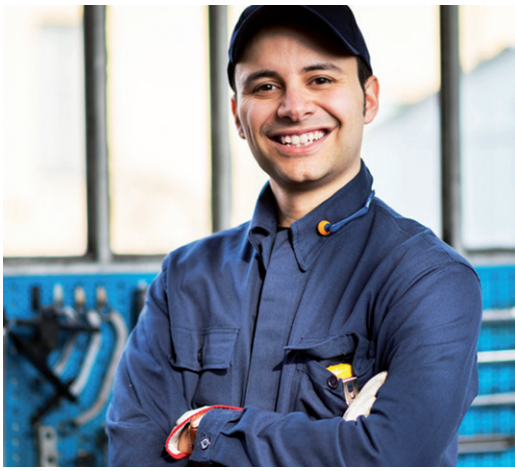
Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

IQ Landesnetzwerk Hessen | Newsletter 1/2015

LANDES-netzwerk HESSEN news

IQ Landesnetzwerk Hessen - Start in eine neue Förderperiode



Inhalt

Start in eine neue Förderphase 3

Koordination im Landesnetzwerk Hessen 4

Angebote im Handlungsschwerpunkt „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung“ 5

Angebote im Handlungsschwerpunkt „Qualifizierung im Kontext des Anerkennungsgesetzes“ 7

Angebote im Handlungsschwerpunkt „Interkulturelle Kompetenz“ 11

Impressum:

Herausgeber:
Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik – INBAS GmbH
Herrnstraße 53, 63065 Offenbach
Tel.: 069/27 22 4-0, E-Mail: iq-hessen@inbas.com
www.inbas.com, www.hessen.netzwerk-iq.de

Redaktion: Heike Blumenauer

Fotos: fotolia.com

Layout, Satz: P. Baumgardt

Texte: Die Texte zu den einzelnen Teilprojekten wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Projekte bereit gestellt.

Weiter Informationen zum Förderprogramm IQ erhalten Sie auf der Website: www.netzwerk-iq.de

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Der Newsletter erscheint mehrmals im Jahr und informiert über die Arbeit des IQ Landesnetzwerkes Hessen.

Sie möchten zukünftig den Newsletter erhalten oder abbestellen? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an: iq-hessen@inbas.com

Start in eine neue Förderphase

Sehr geehrte Damen und Herren,

das IQ Landesnetzwerk Hessen startet in eine neue Förderphase. Durch verschiedene Angebote in drei Handlungsschwerpunkten möchten wir auch in den kommenden vier Jahren (2015 – 2018) einen Beitrag zur verbesserten Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten in Hessen leisten. Die Arbeit der Koordination und der 22 hessischen Teilprojekte konzentriert sich dabei auf die Schwerpunkte „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung“, „Qualifizierung im Kontext des Anerkennungsgesetzes“ und „Interkulturelle Kompetenzentwicklung“. In der vergangenen Förderphase waren die Aktivitäten des IQ Landesnetzwerks Hessen strukturell in die Regionen Nord-, Ost- und Mittelhessen sowie Rhein-Main-Gebiet und Südhessen unterteilt. Diese räumliche Unterteilung besteht aufgrund der neuen inhaltlichen Aufgaben und Zuschnitte nicht mehr.

In der vergangenen Förderphase hat sich gezeigt, dass die IQ Anerkennungsberatung zunehmend nachgefragt wird und die Beratungsangebote heute in den hessischen Städten und Landkreisen bereits unverzichtbar sind. Wir freuen uns, dass auch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst Mittel für die Anerkennungsberatung bereitstellt, so dass weitere Ressourcen für die Beratung zur Verfügung stehen. In der aktuellen Förderphase werden die IQ Beratungsangebote also weiter ausgebaut und um eine Qualifizierungsberatung erweitert. Die Qualifizierungsberatung setzt an, wenn ein Anerkennungsverfahren eines im Ausland erworbenen Berufsabschlusses bereits durchlaufen wurde und ist vor allem für Personen interessant, die keine volle Anerkennung erhalten haben. Die Qualifizierungsberatung berät dann über Qualifizierungsmöglichkeiten und -maßnahmen, um die von der anerkennenden Stelle festgestellten Unterschiede zum deutschen Referenzberuf auszugleichen, um so zu einer vollen Anerkennung des Berufsabschlusses aus dem Ausland zu gelangen.

Neben der Beratung bietet das IQ Landesnetzwerk Hessen in dieser Förderphase auch Qualifizierungen an. Insgesamt setzen acht Teilprojekte Anpassungsqualifizierungen in dualen Berufen, in reglementierten Berufen des Handwerks und in der Gesundheits- und Krankenpflege um. Durch die Qualifizierungen können Teilnehmende fachliche Lücken schließen oder für die Berufsausübung erforderliche Deutschkenntnisse erwerben, um letztlich zu einer vollen Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation zu kommen. Zusätzlich werden Brückenmaßnahmen für Ingenieurinnen und Ingenieure angeboten, die fachliche, methodische oder sprachliche Unterstützung bei der Integration in den Arbeitsmarkt bieten.

Mit den Angeboten im Handlungsschwerpunkt Interkulturelle Kompetenzentwicklung werden vor allem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitsverwaltung, von kommunalen Verwaltungen sowie von klein- und mittelständischen Unternehmen angesprochen. Ziel der IQ Teilprojekte ist es, die genannten Adressaten für migrationsspezifische Themen zu sensibilisieren und in ihren Organisationen und Betrieben nachhaltige interkulturelle Öffnungsprozesse anzustoßen und Diskriminierungen abzubauen.

Wir möchten Ihnen in unserem ersten Newsletter die einzelnen Teilprojekte vorstellen und freuen uns über Ihr Interesse an den Aktivitäten im IQ Landesnetzwerk Hessen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
das Team der Koordination im IQ Landesnetzwerk Hessen
Constanze Brucker, Heike Blumenauer, Dr. Frank Bölts, Juliane Firlus, Regina Wiegand, Isolde Lorenz und Gisela Tanneberger

Die Koordination im IQ Landesnetzwerk Hessen

Auch in der Koordination des IQ Landesnetzwerks Hessen haben sich strukturelle und personelle Veränderungen ergeben. Die IQ Aktivitäten in Nord-, Ost- und Mittelhessen wurden in der vergangenen Förderphase vom Zukunftsbüro der Stadt Kassel koordiniert. Die Koordination des Handlungsfelds „Berufsbezogenes Deutsch“ lag beim Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt. Die Stadt Kassel und die Stadt Frankfurt sind in dieser Förderperiode nicht mehr in der Koordination vertreten, diese liegt nun vollständig beim Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik.
Wir danken an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich Jan Benedix und Ulrike Dimpl für die gute und konstruktive Zusammenarbeit in der letzten Förderphase.
Die Kontaktdaten der Koordination in aktueller Besetzung können folgender Übersicht entnommen werden:

Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik
INBAS GmbH
Herrnstraße 53, 63065 Offenbach

Tel.: 069-27 22 4-0, iq-hessen@inbas.com
www.inbas.com, www.hessen.netzwerk-iq.de

Ansprechpersonen

Constanze Brucker, Projektleitung
Tel.: 069-27 22 4-58, E-Mail: brucker@inbas.com

Heike Blumenauer, Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 069-27 22 4-42, E-Mail: blumenauer@inbas.com

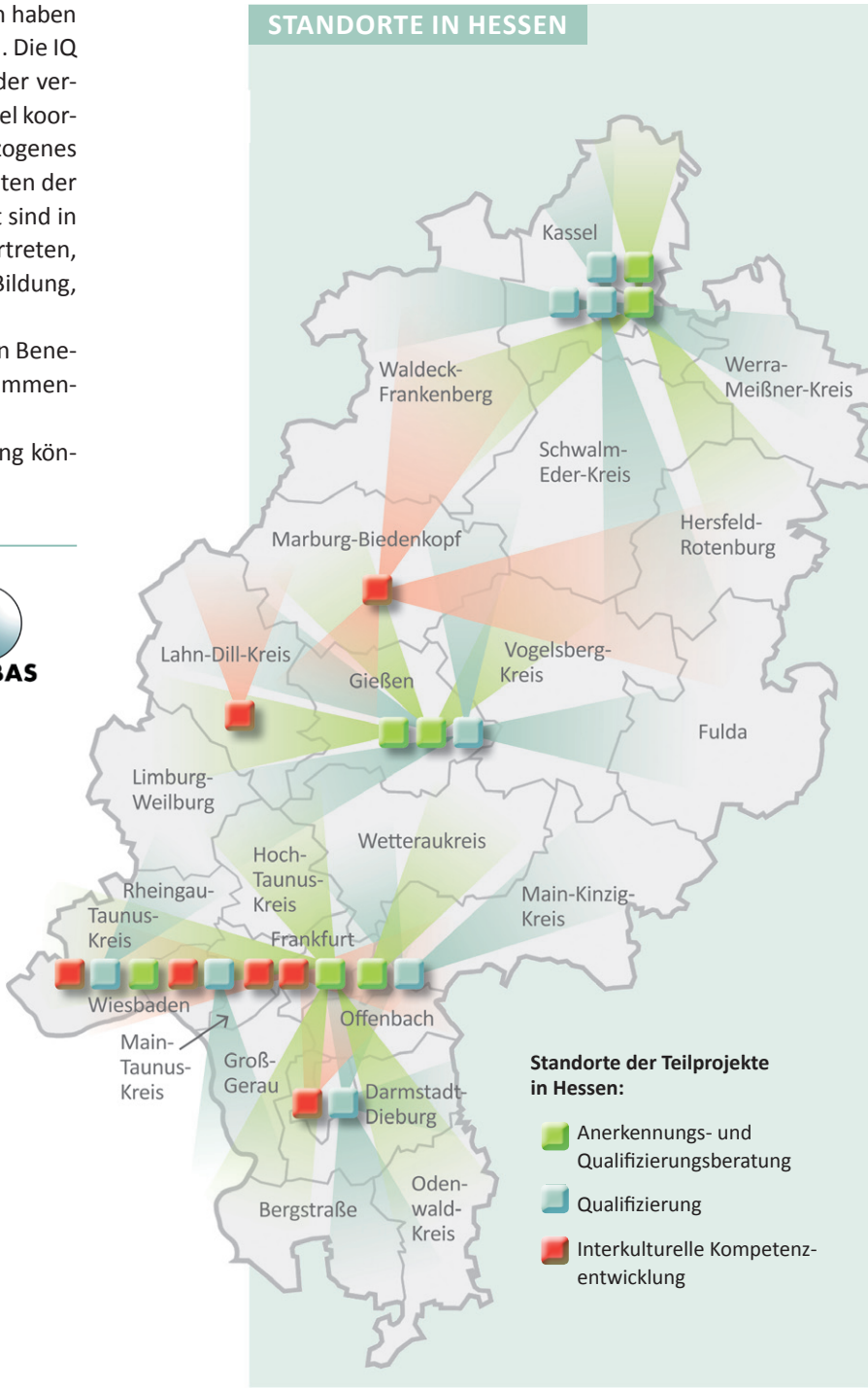
Dr. Frank Bölts, Handlungsschwerpunkt „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung“
Tel.: 069-27 22 4-724, E-Mail: boelts@inbas.com

Juliane Firlus, Handlungsschwerpunkt „Qualifizierung im Kontext des Anerkennungsgesetzes“
Tel.: 069-27 22 4-715, E-Mail: firlus@inbas.com

Regina Wiegand, Handlungsschwerpunkt „Interkulturelle Kompetenzentwicklung“
Tel.: 069-27 22 4-63, E-Mail: wiegand@inbas.com

Isolde Lorenz, Sachbearbeitung
Tel.: 069-27 22 4-68, E-Mail: iq-hessen@inbas.com

Gisela Tanneberger, Sachbearbeitung
Tel.: 069-27 22 4-66, E-Mail: iq-hessen@inbas.com



Angebote im Handlungsschwerpunkt „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung“

Im IQ Landesnetzwerk Hessen werden folgende Beratungsleistungen für Personen mit ausländischen Bildungsabschlüssen angeboten:

Anerkennungsberatung

Die Anerkennungsberatung bietet

- Informationen zu den gesetzlichen Grundlagen der Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen in Deutschland.
- eine Ersteinschätzung, ob ein Anspruch / eine Chance auf ein Anerkennungsverfahren besteht.
- eine Vorklärung, welchem deutschen Beruf die Qualifikation aus dem Ausland entspricht (Referenzberuf / Äquivalenz).
- die Klärung, welche Anerkennungsstelle zuständig ist.
- Informationen zu den Kosten und der möglichen Dauer eines Anerkennungsverfahrens und
- welche Unterlagen (Zeugnisse, Anträge etc.) für ein Anerkennungsverfahren vorgelegt werden müssen.

Telefonische Erstberatung für Hessen:
Telefon: 069 / 91301040
Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag: 09.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.30 – 17.30 Uhr
beramí berufliche Integration e.V.

Offene Sprechstunden in Frankfurt, Gießen und Kassel

- ***Standort Agentur für Arbeit Frankfurt***
  beramí berufliche Integration e.V.
  Fischerfeldstr. 12-13, Raum 2.304,
  60311 Frankfurt a. M.
  Dienstag: 09.00 – 12.00 Uhr,
  Mittwoch 09.00 – 12.00 Uhr und Donerstag: 14.00 – 17.30 Uhr
- ***Standort Agentur für Arbeit Gießen***
  INBAS GmbH
  Nordanlage 60, Zimmer 64, 35390 Gießen
  Dienstag: 09.00 – 12.00 Uhr und
  Donnerstag: 14.00 – 17.30 Uhr
- ***Standort Agentur für Arbeit Kassel***
  Die Sprechstunden in Kassel finden derzeit nicht statt.
  Neuigkeiten zu den Sprechstunden in Kassel erhalten Sie auf unserer Website www.hessen.netzwerk-iq.de

Persönliche Beratung nach Terminvereinbarung in Wiesbaden und im Rheingau-Taunus-Kreis
Amt für Zuwanderung und Integration
Alcide-de-Gasperi-Str. 2, 65197 Wiesbaden
Tel: 0611 31-2148, integration@wiesbaden.de

Mobile Anerkennungsberatung in Hessen

Das Projekt „Mobile Anerkennungsberatung (MoAB)“ bietet regelmäßige und wohnortnahe Beratung in den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten. In den Agenturen für Arbeit vor Ort können sich Ratsuchende in der offenen Sprechstunde unkompliziert und ohne Terminvereinbarung zum Thema Anerkennung informieren lassen. Ausführliche Beratungsgespräche sind auch außerhalb der Sprechstunden nach Vereinbarung möglich. Am besten rufen Ratsuchende vorher an oder schreiben eine E-Mail.
Die Sprechstundenzeiten in den Regionen erfahren Sie in Kürze auf unserer Website: www.hessen.netzwerk-iq.de

Mobile Anerkennungsberatung in den Regionen

Beratungsangebote: Landkreis Waldeck-Frankenberg (Korbach), Schwalm-Eder-Kreis (Homberg), Werra-Meißner-Kreis (Eschwege), Landkreis Hersfeld-Rotenburg (Bad Hersfeld), Landkreis Fulda (Fulda).
Ansprechpartner: Bülent Koyupinar, INBAS GmbH
Mail: koyupinar@inbas.com, Telefon: 0151/65497417

Beratungsangebote: Landkreis Marburg-Biedenkopf (Stadt Marburg und Stadtallendorf), Stadt und Landkreis Gießen (Gießen), Wetteraukreis (Friedberg)
Ansprechpartnerin: Teresa Gimbel, INBAS GmbH
Mail: gimbel@inbas.com, Telefon: 0151/65497416

Beratungsangebote: Vogelsbergkreis (Lauterbach), Landkreis Limburg-Weilburg (Limburg)
Ansprechpartner: Thorsten Viehmann, INBAS GmbH
Mail: viehmann@inbas.com , Telefon: 0151/65497415

Beratungsangebot: Lahn-Dill-Kreis (Wetzlar)
Ansprechpartnerin: Gaiane Leiser-Bdoian, INBAS GmbH
Mail: leiser@inbas.com, Telefon: 0151/55572909

Beratungsangebote: Hochtaunuskreis (Bad Homburg), Main-Taunus-Kreis (Hofheim), Landkreis Groß-Gerau (Rüsselsheim)
Ansprechpartner: Jean Shongo, INBAS GmbH
Mail: shongo@inbas.com , Telefon: 0151/65497346

Beratungsangebote: Stadt und Landkreis Offenbach (Offenbach), Main-Kinzig-Kreis (Hanau)

Ansprechpartner: Tim Wiewiorra, INBAS GmbH
Mail: wiewiorra@inbas.com , Telefon: 0151/65497414

Beratungsangebote: Stadt Darmstadt und Landkreis Darmstadt-Dieburg (Darmstadt), Odenwaldkreis (Erbach), Landkreis Bergstraße (Bensheim)

Ansprechpartner: Khaled Fakha, INBAS GmbH
Mail: fakha@inbas.com , Telefon: 0151/65429848

Koordination Projekt MoAB
Dr. Petra Notz (Projektleitung)
Tel.: 069/27224-11; notz@inbas.com
INBAS GmbH, Herrnstraße 53, 63065 Offenbach

Jennifer Erdmann (wissenschaftliche Mitarbeit)
Tel.: 069/27224-736; erdmann@inbas.com
INBAS GmbH, Herrnstraße 53, 63065 Offenbach

Qualifizierungsberatung

Die Qualifizierungsberatung bietet

- Hilfestellung bei der Beurteilung von Anerkennungsbescheiden und deren Konsequenzen für den Qualifizierungsweg der Ratsuchenden. Beispielsweise, wenn nur eine „teilweise Gleichwertigkeit“ mit dem deutschen Referenzberuf festgestellt wurde und im Bescheid Auflagen formuliert sind, um die volle Anerkennung zu erreichen.
- einen Überblick über Anpassungsqualifizierungen (auch außerhalb der Angebote im IQ Landesnetzwerk Hessen), um die volle Anerkennung zu erreichen. Wo werden überhaupt Qualifizierungen angeboten? Wo gibt es notwendige Sprachkurse?
- Unterstützung dabei, in geeignete Qualifizierungen einzusteigen. Welche Qualifizierungen passen für den Ratsuchenden? Wie wird die Qualifizierung finanziert? Wer muss angesprochen werden? usw.

Die Qualifizierungsberatung befindet sich gerade im Aufbau. Weitere Informationen erhalten Sie in Kürze auf unserer Website.

Qualifizierungsberatung Nord
BZ Bildungszentrum Kassel

Ansprechpartner:
Hubert Gulde (Qualifizierungsberater)
Tel.: 0561 / 739943-51
Mail: h.gulde@bz-kassel.de

Qualifizierungsberatung Mitte
Zentrum für Arbeit und Umwelt Gießen (ZAUG gGmbH)

Ansprechpartnerinnen:
Semhar Depelkoven und Anastasia Müller
Tel.: 0170 / 3369035
Mail: iq-hessen@zaug.de

Qualifizierungsberatung Süd
berami berufliche Integration e.V.

Ansprechpartnerinnen:
Valeria Martinez de Ganß
Tel.: 069 / 91301044
Mail: martinez@berami.de

Şükriye Altun Mangel
Tel.: 069 / 91301014
Mail: altun@berami.de

Angebote im Handlungsschwerpunkt „Qualifizierung im Kontext des Anerkennungsgesetzes“

PROJEKT

Anpassungsqualifizierung in reglementierten Berufen des Handwerks

Ziel des Projekts ist es, vermehrt Fachkräfte mit Migrationshintergrund im Bereich des Handwerks zu entwickeln, zu binden und diese stärker in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Entsprechend den Vorbereitungslehrgängen zu den Teilen III (Betriebswirtschaftliche und rechtliche Kenntnisse) und IV (Berufs- und Arbeitspädagogik) der Meisterprüfung werden deren Inhalte in Verbindung mit einer integrierten und berufsbezogenen Sprachförderung in einem flexiblen Modell curricular entwickelt und in zwei Durchgängen erprobt.

ZIELGRUPPE
Zielgruppe des Projekts sind berufstätige Personen, die bereits über einen anerkannten Berufsabschluss aus dem Ausland in einem Handwerksberuf, sowie über die Anerkennung der Teile I und II der Meisterprüfung verfügen.

REGION / EINZUGSGEBIET
vornehmlich Nord- und Osthessen

LAUFZEIT *Bis 31.12.2017*

KONTAKT
BZ-Bildungszentrum Kassel GmbH
Falderbaumstr. 18-20
34123 Kassel

Markus Hüther (Projektleitung)
Tel.: 0561/9596-113
Mail: m.huether@bz-kassel.de

Werner Diegler (Projektkoordination)
Tel.: 0561/9596-120
Mail: w.diegler@bz-kassel.de

PROJEKT

Internationale Ingenieure qualifizieren sich für den Arbeitsmarkt (IngQuA)

Das Projekt IngQuA unterstützt Ingenieurinnen und Ingenieure mit Studienabschluss aus dem Ausland dabei, ihre Chancen am deutschen Arbeitsmarkt zu verbessern. Bei den Unterstützungsleistungen handelt es sich um sogenannte Brückenmaßnahmen, die sich an den individuellen Bedarfen der Teilnehmenden orientieren.
Das Projekt bietet fachliche Qualifizierungen, Sprachförderung, Praxisphasen in Betrieben, Bewerbungstraining, Beratungsleistungen zur Arbeitsmarktorientierung, ein Tandemprogramm mit erfahrenen Ingenieurinnen und Ingenieuren und Medienkompetenztraining.

ZIELGRUPPE
Ingenieurinnen und Ingenieure mit Studienabschluss aus dem Ausland. Sprachkenntnisse in Deutsch werden vorausgesetzt.

REGION / EINZUGSGEBIET
zunächst Südhessen

LAUFZEIT *Bis 31.12.2018*

KONTAKT
Internationaler Bund
Marburger Straße 2, 64289 Darmstadt

Anette Noll-Wagner (Projektleitung)
Tel.: 06151/9715415
Mail: anette.noll-wagner@internationaler-bund.de

Internationaler Bund
Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.

PROJEKT

Anpassungsqualifizierung Duale Berufe Mittelhessen

Das Projekt bietet Qualifizierungsmaßnahmen für Personen die ein Anerkennungsverfahren ihrer ausländischen Berufsqualifikation im dualen System beantragt haben, in dem wesentliche Unterschiede zum deutschen Referenzberuf festgestellt und bescheinigt wurden. Durch individualisierte betriebliche und außerbetriebliche Anpassungsqualifizierungen werden die wesentlichen Unterschiede zum deutschen Referenzberuf ausgeglichen, um damit eine vollwertige Anerkennung des ausländischen Berufsabschlusses zu erreichen.
Das Projekt kooperiert eng mit Betrieben, zuständigen Stellen (Handwerkskammer bzw. Industrie- und Handelskammer) und geeigneten Bildungsanbietern, insbesondere Fach- und Berufsschulen.
Das Projekt begleitet die Teilnehmenden während der gesamten Qualifizierung bis zur vollwertigen Anerkennung.

ZIELGRUPPE
Personen mit ausländischem Berufsabschluss im dualen Bereich, denen im Rahmen eines Anerkennungsverfahrens wesentliche Unterschiede zum deutschen Referenzberuf bescheinigt wurden.

REGION / EINZUGSGEBIET
Landkreise Limburg-Weilburg, Lahn-Dill, Gießen, Marburg-Biedenkopf, Vogelsberg und Wetterau

LAUFZEIT *Bis 31.12.2018*

KONTAKT
Zentrum für Arbeit und Umwelt Gießen (ZAUG gGmbH)
Kiesweg 31, 35396 Gießen
Nicole Brinkmann (Projektleitung)
Tel.: 0641/95225-18
Mail: IQ-Hessen@zaug.de

Sylke Trense, Tel.: 0641/95225-39

Bircan Urak, Tel.: 0641/95225-47

Torsten Roth, Tel.: 0641/95225-14

ZAUG gGmbH

PROJEKT

PflegePro Wiesbaden

Das Projekt beinhaltet die Konzeption und Durchführung eines Vorbereitungslehrgangs auf die Kenntnisprüfung in der Gesundheits- und Krankenpflege mit integriertem Fach- und Sprachlernen.

Ziel des Vorbereitungslehrgangs ist es, die im Anerkennungsverfahren festgestellten wesentlichen Unterschiede der Berufsausbildung aus dem Ausland zur Ausbildung im deutschen Referenzberuf auszugleichen. Der Lehrgang bereitet gezielt auf die Kenntnisprüfung zur Erlangung der Berufsanerkennung als Gesundheits- und Krankenpflegerin/als Gesundheits- und Krankenpfleger in Deutschland vor. Die Inhalte orientieren sich an den Vorgaben des Krankenpflegegesetzes. Im Rahmen des Vorbereitungslehrgangs wird das Fachlernen eng mit berufsbezogenem Sprachlernen verbunden. Denn trotz häufig guter alltagssprachlicher Kompetenzen stellt die Berufs- und Bildungssprache für Migrantinnen und Migranten eine besondere Herausforderung dar.

Die berufsbezogene Deutschförderung im Projekt bereitet bei Bedarf außerdem auf die Sprachprüfung „B1-B2 Pflege“ vor. Mit dem Bestehen dieser Sprachprüfung können Sprachkenntnisse auf einem Niveau nachgewiesen werden, welches Voraussetzung für die Erlangung der Berufszulassung ist. Gleichzeitig bietet das Projekt eine pädagogische Begleitung der Teilnehmenden, z.B. in Form von Lerncoaching oder Unterstützungsleistungen in schwierigen Lebenssituationen.

Der Vorbereitungslehrgang auf die Kenntnisprüfung mit integriertem Fach- und Sprachlernen wird in Kooperation zwischen FRESKO e.V. und dem Asklepios Bildungszentrum Wiesbaden mehrmals im Jahr durchgeführt.

ZIELGRUPPE

Zielgruppe des Projekts sind berufstätige Personen, bei denen im Anerkennungsverfahren wesentliche Unterschiede zum deutschen Referenzberuf Gesundheits- und Krankenpflegerin / Gesundheits- und Krankenpfleger festgestellt wurden und die über ausreichende Sprachkenntnisse (B1) verfügen.

REGION / EINZUGSGEBIET

Wiesbaden und Rheingau-Taunus-Kreis

LAUFZEIT *Bis 31.12.2018*

KONTAKT

FRESKO e.V.
Rheinstraße 36, 65185 Wiesbaden

Aline Müller (Projektleitung)
Tel.: 0611/40807431
Mail: a.mueller@fresko.org

Ruth Weber-Jung, Tel.: 0611/40807418
Mail: r.jung@fresko.org

FRESKO
Verein für Bildungs- und Kulturarbeit im Berufsschulzentrum e. V.

PROJEKT

Sprachlich fit in der Pflege (FiP)

Das Projekt bietet eine Online-Deutschförderung begleitend zum Anpassungs- und Vorbereitungslehrgang auf die Kenntnisprüfung in der Gesundheits- und Krankenpflege an.

Ziel des Vorbereitungskurses auf die Kenntnisprüfung ist es, die im Anerkennungsverfahren festgestellten wesentlichen Unterschiede der Berufsausbildung aus dem Ausland im Verhältnis zu den Ausbildungsinhalten in Deutschland auszugleichen. Der Lehrgang bereitet gezielt auf die Prüfung zur Erlangung der Berufsanerkennung als Gesundheits- und Krankenpflegerin / als Gesundheits- und Krankenpfleger in Deutschland vor. Die Inhalte orientieren sich an den Vorgaben des Krankenpflegegesetzes.

Um die Integration in den Arbeitsmarkt zu verbessern bedarf es neben der fachlichen Qualifizierung der Teilnehmenden auch einer berufsbezogenen Deutschförderung. Durch die Online-Schulung ist neben Präsenzterminen auch eine zeit- und ortsunabhängige Deutschförderung möglich. Die Deutschförderung orientiert sich an den fachlichen Inhalten aus dem Vorbereitungskurs auf die Kenntnisprüfung und wird durch kontinuierliche Sprachstandfeststellungen und individuelles Coaching ergänzt.

Der Vorbereitungslehrgang auf die Kenntnisprüfung mit berufsbezogener Online-Deutschförderung wird in Kooperation zwischen der Volkshochschule Main-Taunus-Kreis und dem Klinikum Frankfurt Höchst, der Pflegeschule der Gesundheitsakademie Main-Taunus und der Schule für Krankenpflegehilfe am Bildungszentrum für Gesundheit der Kreisklinik Groß-Gerau GmbH durchgeführt.

ZIELGRUPPE

Personen bei denen im Anerkennungsverfahren ihrer ausländischen Berufsqualifikation zum deutschen Referenzberuf Gesundheits- und Krankenpflegerin / Gesundheits- und Krankenpfleger wesentliche Unterschiede festgestellt wurden.

REGION / EINZUGSGEBIET

Main-Taunus-Kreis, Bad Soden, Frankfurt Höchst

LAUFZEIT *Bis 31.12.2018*

KONTAKT

Volkshochschule Main-Taunus-Kreis
Pfarrgasse 38, 65719 Hofheim

Angela Gerhardt (Projektleitung)
Tel.: 06192/990121
Mail: gerhardt@vhs-mtk.de

vhs Volkshochschule Main-Taunus-Kreis

PROJEKT

Anpassungsqualifizierung Pflege Nordhessen (AnpaQ)

Das Projekt AnpaQ soll Personen, die ein Anerkennungsverfahren ihrer ausländischen Berufsqualifikation zum deutschen Referenzberuf Gesundheits- und Krankenpflegerin / Gesundheits- und Krankenpfleger beantragt haben, den Ausgleich der wesentlichen Unterschiede sowie das Erreichen des für den Beruf notwenigen Sprachniveaus B1/B2 Pflege ermöglichen.
Die Teilnehmenden absolvieren einen Anpassungslehrgang in einer Klinik, um die im Anerkennungsbescheid formulierten wesentlichen Unterschiede auszugleichen. Die Dauer und der Inhalt des Anpassungslehrgangs werden von der zuständigen Anerkennungsbehörde, dem Regierungspräsidium Darmstadt festgelegt. Der Anpassungslehrgang endet mit einer Prüfung über den Inhalt des Lehrgangs in Form eines Abschlussgesprächs.
Kombiniert absolvieren die Teilnehmenden einen berufsbezogenen Sprachkurs mit der Abschlussprüfung „telc Deutsch B2 Pflege“, der für die Berufszulassung als Gesundheits- und Krankenpflegerin / Gesundheits- und Krankenpfleger in Deutschland notwendig ist. Der berufsbezogene Sprachkurs knüpft an die Inhalte des Anpassungslehrgangs an und besteht je nach Einstiegssprachniveau der Teilnehmenden aus einem Basis-, Aufbau und/oder Vorbereitungskurs auf die Sprachprüfung. Insgesamt werden im Sprachunterricht kommunikative, selbstreflexive und interkulturelle Kompetenzen gefördert. Die Anpassungsqualifizierung wird vom DIALOG-Institut Dr. Kilian in Kooperation mit Kliniken und Krankenpflegeschulen durchgeführt.

ZIELGRUPPE
Personen die im Ausland einen Berufsabschluss im Pflegebereich erworben haben und bei denen im Anerkennungsverfahren wesentliche Unterschiede zum deutschen Referenzberuf Gesundheits- und Krankenpflegerin / Gesundheits- und Krankenpfleger festgestellt wurden.

REGION / EINZUGSGEBIET
Nord- und Osthessen (Stadt Kassel, Landkreis Kassel, Hersfeld-Rothenburg, Fulda)

LAUFZEIT *Bis 31.12.2018*

KONTAKT
DIALOG-Institut
Dr. Kilian
Tischbeinstraße 32,
34121 Kassel

Gabriela Michler (Verwaltung):
Tel.: 0561/710586, Fax: 0561/710587
institut@dialog-kilian.de

Brigitte Warnke-Kilian (Projektleitung)
Tel.: 0561/70340221
Mail: brigitte-warnke-kilian@dialog-kilian.de

Xenia Fischer-Loock, Tel.: 0561/70340221
Mail: Xenia.fischer-loock@dialog-kilian.de

Katharina Enters, Tel.: 0561/70340223
Mail: Katharina.enters@dialog-kilian.de

PROJEKT

Berufsbezogenes Deutsch in der Gesundheits- und Krankenpflege Nordhessen

Das Projekt zielt auf die Vermittlung von fachspezifischem berufsbezogenen Deutsch bis zum Niveau „B1 Pflege“ oder „B2 Pflege“. Die Teilnehmenden werden auf die fachspezifische Sprachprüfung „B1-B2 Pflege“ vorbereitet. Die bestandene Sprachprüfung ist Voraussetzung für die Erlangung der Berufszulassung als Gesundheits- und Krankenpflegerin / Gesundheits- und Krankenpfleger in Deutschland.

ZIELGRUPPE
Personen mit abgeschlossener Berufsqualifikation in der Gesundheits- und Krankenpflege aus dem Ausland, die im Bundesland Hessen fachspezifische Sprachkenntnisse auf mindestens Niveau „B1 Pflege“ oder allgemeine Sprachkenntnisse auf mindestens Niveau „B2“ nachweisen müssen, um als Pflegefachkraft in Hessen anerkannt zu werden.

REGION / EINZUGSGEBIET
Kassel Stadt und Landkreis,
Region Nordhessen (von Werra-Meißner bis Hersfeld-Rothenburg)

LAUFZEIT *Bis 31.12.2018*

KONTAKT
Kulturzentrum Schlachthof GmbH
Mombachstraße 12
34127 Kassel

Ulla Wegener (Projektleitung)
Tel.: 0561/98350-17
Mail: u.wegener@schlachthof-kassel.de

PROJEKT

DfGK – Deutsch für die Gesundheits- und Krankenpflege

Das Projekt hält folgende Angebote vor:

1) Berufsbezogener Sprachkurs in der Gesundheits- und Krankenpflege:

Der Sprachkurs „Berufsbezogenes Deutsch“ zielt auf die Vermittlung von fachspezifischem berufsbezogenen Deutsch bis zum Niveau „B1 Pflege“ in allen Fertigkeiten und bis zum Niveau „B2 Pflege“ in den Fertigkeiten Sprechen und Hören ab. Die Teilnehmenden werden auf die fachspezifische Sprachprüfung „B1-B2 Pflege“ vorbereitet. Die bestandene Sprachprüfung ist gemäß der Anerkennungsbescheide regelmäßig eine Teilvoraussetzung für die Erlangung der Berufszulassung als Gesundheits- und Krankenpflegerin / Gesundheits- und Krankenpfleger in Deutschland.

Zusätzlich bietet der Sprachkurs eine sprachliche Vorentlastung von Fachinhalten die in Vorbereitungskursen auf die Kenntnisprüfung oder Anpassungslehrgängen im Rahmen von Anerkennungsverfahren in der Gesundheits- und Krankenpflege vermittelt werden.

2) Vorbereitungskurs auf die Kenntnisprüfung in der Gesundheits- und Krankenpflege mit integriertem Fach- und Sprachlernen

Ziel des Vorbereitungslehrgangs ist es, die im Anerkennungsverfahren festgestellten wesentlichen Unterschiede der Berufsausbildung aus dem Ausland zur Ausbildung im deutschen Referenzberuf auszugleichen. Der Lehrgang bereitet gezielt auf die Kenntnisprüfung zur Erlangung der Berufsanerkennung als Gesundheits- und Krankenpflegerin / als Gesundheits- und Krankenpfleger in Deutschland vor. Die Inhalte orientieren sich an den Vorgaben des Krankenpflegegesetzes.

Im Rahmen des Vorbereitungslehrgangs wird das Fachlernen eng mit berufsbezogenem Sprachlernen verbunden. Trotz oft guter alltagssprachlicher Kompetenzen stellt die Berufs- und Bildungssprache für Migrantinnen und Migranten eine besondere Herausforderung dar. Die berufsbezogene Deutschförderung im Projekt bereitet bei Bedarf außerdem auf die Sprachprüfung „B1-B2 Pflege“ vor. Mit dem Bestehen dieser Sprachprüfung können Sprachkenntnisse auf einem Niveau nachgewiesen werden, welches Voraussetzung für die Erlangung der Berufszulassung ist. Gleichzeitig bietet das Projekt eine pädagogische Begleitung der Teilnehmenden, z.B. in Form von Lerncoaching oder Unterstützungsleistungen in schwierigen Lebenssituationen.

Der Vorbereitungskurs auf die Kenntnisprüfung mit integriertem Fach- und Sprachlernen wird in Kooperation zwischen der StartHaus GmbH und dem Asklepios Bildungszentrum Dreieich durchgeführt.

ZIELGRUPPE

1) Berufsbezogener Sprachkurs in der Gesundheits- und Krankenpflege:

Personen mit abgeschlossener Berufsqualifikation in der Gesundheits- und Krankenpflege aus dem Ausland, die gemäß des Anerkennungsbescheids im Bundesland Hessen fachspezifische Sprachkenntnisse auf mindestens Niveau „B1 Pflege“ oder allgemeine Sprachkenntnisse auf mindestens Niveau „B2“ nachweisen müssen, um als Pflegefachkraft in Hessen anerkannt zu werden.

2) Vorbereitungskurs auf die Kenntnisprüfung in der Gesundheits- und Krankenpflege mit integriertem Fach- und Sprachlernen:

Personen, bei denen im Anerkennungsverfahren wesentliche Unterschiede zum deutschen Referenzberuf Gesundheits- und Krankenpflegerin / Gesundheits- und Krankenpfleger festgestellt wurden und die über ausreichende Sprachkenntnisse (B1) verfügen.

REGION / EINZUGSGEBIET

Stadt und Kreis Offenbach, Rhein-Main-Region

LAUFZEIT *Bis 31.12.2018*

KONTAKT

startHaus GmbH

Pirazzistraße 15, 63067 Offenbach

Kajetan Tadrowski (Projektleitung)
Tel.: 069/823786214
Mail: kajetan.tadrowski@starthaus.org

Angebote im Handlungsschwerpunkt „Interkulturelle Kompetenz“

PROJEKT

Interkulturelle Kompetenz: Hessens Vielfalt

Interkulturelle Kompetenz ist eine Schlüsselqualifikation im Umgang mit Zuwanderung und kultureller Vielfalt der Menschen, die auch für den Arbeitsmarkt eine wachsende Bedeutung hat. Einerseits bestehen für Migrantinnen und Migranten immer noch Barrieren im Zugang zu Beschäftigung, die ihren Fähigkeiten entspricht. Andererseits gilt es, die Potenziale der Menschen zu erkennen und für alle gewinnbringend zu nutzen. Interkulturelle Kompetenz hilft, jenseits von eingefahrenen Mustern der Wahrnehmung von Migrantinnen und Migranten neue Perspektiven für die Menschen wie für das eigene Unternehmen zu eröffnen.

Angesichts des Fachkräftemangels, des demografischen Wandels und der Aufgabe der Integration besteht bei vielen Akteuren eine große Bereitschaft, sich den Herausforderungen zu stellen. Gleichwohl werden häufig Unsicherheiten über den „richtigen“ Umgang mit kultureller Vielfalt in der Beratungsarbeit, in der Gestaltung von Integration oder am Arbeitsplatz beschrieben.

Hier will das Teilprojekt Veränderungen unterstützen. Die Entwicklung interkultureller Kompetenz ist ein Prozess, der an vielen Stellen ansetzen kann. Schulungen und Trainings für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jobcenter, Fortbildungen zu migrationsspezifischen Themen wie sprachsensible Beratung, Arbeitsmarktzugang für Nicht-EU-Bürger und Flüchtlinge für Arbeitsagenturen oder kommunale Verwaltungen, unterstützende Hilfen für KMU für eine gelingende Integration von Migrantinnen und Migranten im Betrieb bis hin zu Mentorenschulungen sind Teil unseres Portfolios.

So vielfältig die Region in Nord-, Ost- und Mittelhessen in ihrer Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur ist, so vielfältig sind die Menschen und die jeweiligen Anforderungen. Interkulturelle Kompetenzentwicklung kann deshalb kein starres Konzept sein, sondern setzt an den konkreten Erwartungen, Bedürfnissen und Möglichkeiten vor Ort, bei den jeweiligen Zielgruppen des Teilprojekts an.

In unserer Arbeit setzen wir auf enge Vernetzung und Abstimmung mit anderen Teilprojekten des Förderprogramms IQ, den Akteuren des Arbeitsmarkts und der Beschäftigungsförderung und – im Sinne eines inklusiven Ansatzes – auch mit den Organisationen der Migrantinnen und Migranten.

ZIELGRUPPE
Agenturen für Arbeit, Jobcenter, Verwaltungen sowie klein- und mittelständische Unternehmen (KMU)

REGION / EINZUGSGEBIET
Mittelhessen, Nord- und Osthessen

LAUFZEIT *Bis 31.12.2018*

KONTAKT
Arbeit und Bildung e.V.
Krummbogen 3, 35039 Marburg

Christian Hendrichs (Projektleitung)
Tel.: 06421/96360
Mail: hendrichs@arbeit-und-bildung.de

Steffen Rink (stellv. Projektleitung)
Tel.: 06421/9636-34
Mail: rink@arbeit-und-bildung.de

Sammeladresse an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Teilprojekts:
iq-hessen@arbeit-und-bildung.de

Internet: www.arbeit-und-bildung.de

Arbeit und Bildung e.V.

PROJEKT

Internationale Fachkräfte für den Mittelstand (InterFaM)

Im Projekt InterFaM werden interkulturelle Öffnungsprozesse in klein- und mittelständischen Unternehmen initiiert. Das Potenzial von Einwanderern, auch im Kontext von Fachkräfteengpässen, wird verdeutlicht. Mit einer Reihe von Angeboten soll die Bereitschaft der Unternehmen erhöht werden, Migrantinnen und Migranten einzustellen und Vielfalt in der Belegschaft als ein positiver Bestandteil der Unternehmenskultur im Sinne eines Diversitymanagements zu verankern.

InterFaM will dazu beitragen, die Erwerbsbeteiligung von Frauen mit Migrationshintergrund zu erhöhen. Dazu wird bei der Entwicklung der Angebote die Genderperspektive einbezogen.

ZIELGRUPPE
Das Projekt richtet sich an klein- und mittelständische Unternehmen (KMU) im Rhein-Main Gebiet.

REGION / EINZUGSGEBIET
Rhein-Main Gebiet und Südhessen

LAUFZEIT *Bis 31.12.2016*

KONTAKT
Internationaler Bund
Marburger Straße 2, 64289 Darmstadt

Anette Noll-Wagner (Projektleitung)
Tel.: 06151/9715415
Mail: anette.noll-wagner@internationaler-bund.de

Internationaler Bund
Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.

PROJEKT

SensiBer – Beratung sprachsensibel gestalten

Mitarbeitende des Jobcenters müssen Kunden und Kundinnen über komplexe Sachverhalte informieren und umfänglich beraten. Dabei erfordert die Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund eine besondere Sprachsensibilität im Umgang mit den unterschiedlichen kulturellen und sozialen Hintergründen. Nicht nur die thematische, auch die interkulturelle Kompetenz wird in der Beratung prinzipiell sprachlich transportiert. Im Beratungsprozess gilt es, komplexe gesetzliche und verwaltungsbezogene Inhalte von juristischer Relevanz verständlich zu vermitteln und die sich daraus ergebenden Anforderungen adressaten- und bedarfsgerecht auch für Menschen mit Migrationshintergrund über das Medium Sprache zu gestalten. Daneben wird eine umfangreiche sprachsensible Erklärungs- und „Übersetzungs“-Kompetenz im Sinne einer verständlichen Transfersprache benötigt. Sie ergänzt den Einsatz der erforderlichen schriftlichen Materialien (z.B. Antragsformulare, Anschreiben, Informationsmaterialien etc.), so dass alle wesentlichen Informationen und Inhalte für die Kunden und Kundinnen verständlich werden und somit auch umgesetzt werden können.
Um diesen Beratungs- und Informationsauftrag bei Kunden und Kundinnen mit Deutsch als Zweitsprache angemessen umzusetzen, ist eine besondere sprachliche Sensibilität erforderlich; das eigene Sprachverhalten muss dabei wesentlich an die Voraussetzungen der Kunden und Kundinnen angepasst, das Beratungsgespräch mit allen juristischen Implikationen muss ebenso wie die Anschreiben und alle anderen wesentlichen Informationsquellen verständlich und sprachlich transparent (um-)gestaltet sowie die Verstehensprozesse der Kunden und Kundinnen professionell hinterfragt und abgesichert werden.
Ziel des Projektes ist, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Jobcenters in Frankfurt am Main für eine sprachbewusste und sprachsensible Gestaltung des Beratungsprozesses zu qualifizieren und ihnen Strategien und Instrumente an die Hand zu geben, um die Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund zielführender und erfolgreicher zu gestalten.
Im Projekt werden praxisnahe Workshops entwickelt und angeboten, in denen sich die Beratenden für eine sprachbewusste und sprachsensible Gestaltung ihrer Beratung qualifizieren können.

ZIELGRUPPE
Personen, die in den Jobcentern in Frankfurt am Main in direktem sprachlichen Kontakt mit den zu beratenden Kunden und Kundinnen stehen: Berater und Beraterinnen, persönliche Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen, aber z. B. auch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am Empfang und in der Leistungsabteilung – letztlich sind alle Personen angesprochen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit durch eine sprachbewusste und sprachsensible Gestaltung der mündlichen und schriftlichen Kommunikation dazu beitragen können, die Beratungssituation für Menschen mit Migrationshintergrund in den Jobcentern und damit letztlich deren Vermittlung in Arbeit zu verbessern.

REGION / EINZUGSGEBIET
Frankfurt am Main

LAUFZEIT *Bis 31.12.2015*

KONTAKT
beramí berufliche Integration e.V.
Burgstraße 106, 60389 Frankfurt

Dr. Meta Cehak-Behrmann (Projektleitung)
Tel.: 069/91301042
Mail: cehak-behrmann@berami.de

PROJEKT

MigrantenUnternehmen und Vielfalt (MUV)

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung werden flächendeckend Diskurse über einen wachsenden Fach- sowie Führungskräftebedarf geführt. Die Fachkräfteentwicklung und die damit verbundene Wettbewerbsfähigkeit betrifft ebenso Migrantenunternehmen, d.h. Unternehmen, die von Menschen mit Migrationshintergrund gegründet und geleitet werden.
Das Projekt MUV verfolgt das Ziel, Migrantenunternehmen aus verschiedenen Branchen im interkulturellen Öffnungsprozess zu sensibilisieren und zu stärken. Unterstützung und Beratung erhalten die Unternehmen in der strategischen Personal- sowie Organisationsentwicklung, um die beruflichen Chancen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund zu verbessern. Zudem bietet das Projekt Schulungen und Coaching für Führungskräfte, Möglichkeiten der Vernetzung mit anderen Unternehmen und Institutionen.

ZIELGRUPPE
Geschäftsinhaberinnen / Geschäftsinhaber und Führungskräfte von Migrantenunternehmen

REGION / EINZUGSGEBIET
Frankfurt/Main, Stadt Offenbach und Landkreis Offenbach, Hanau und Wiesbaden

LAUFZEIT *Bis 31.12.2016*

KONTAKT
Verein für Kultur und Bildung e.V. (KUBI)
Burgstraße 106, 60389 Frankfurt

Anja Kallabis-von Salzen (Projektleitung)
Tel.: 069/15041124
Mail: kallabis-von-salzen@kubi.info

PROJEKT

Sprach- und kultursensible Beratung Wiesbaden/Rheingau-Taunus-Kreis

Die Beratungstätigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Jobcentern und Arbeitsagenturen ist neben den fachlichen Inhalten von zahlreichen spezifischen Bedingungen und Herausforderungen geprägt, die in hohem Maße von kommunikativen Faktoren mitbestimmt werden. Diese Faktoren treten zunehmend in den Vordergrund, weil eine steigende Zahl der Kundinnen und Kunden einen Migrationshintergrund aufweist. Viele davon befinden sich noch am Anfang des Erwerbs der deutschen Sprache oder beherrschen diese auch nach längerem Aufenthalt in Deutschland nicht ausreichend, um eine eindeutige und missverständnisfreie Kommunikation mit der oder dem Beratenden zu ermöglichen. Menschen mit Migrationshintergrund bringen zudem kulturell geprägte Haltungen und Verhaltensweisen mit, die sich von denen der Beratenden unterscheiden oder sogar mit diesen kollidieren können. Bei der Beratungstätigkeit mit dieser Kundengruppe stellen daher sprachliche und kulturelle Probleme häufig ein großes Hemmnis für eine erfolgreiche Kommunikation dar. Oft kommt es zu Missverständnissen, ungeklärten Fragen oder sogar Konflikten. In der Folge bleiben Vereinbarungen zwischen Beratendem und Kunden oft ungenau, was zu Folgeproblemen wie z.B. der Nichteinhaltung von Vereinbarungsregeln oder Vermittlung in eine unpassende Maßnahme führt. Ziel des Projekts ist der Abbau solcher Hemmnisse und eine effizientere und nachhaltigere Vermittlung von Kundinnen und Kunden in Maßnahmen und Arbeitsstellen.

Im Projekt werden Schulungen der kommunikativen Kompetenzen der Beratenden in Hinblick auf das sprachliche sowie kultursensible Verhalten, den Umgang mit sprachlichen Hürden (mündlich und schriftlich) und kulturellen Differenzen angeboten. Des Weite-ren wird die Beurteilungskompetenz in Hinblick auf sprachliche Vorkenntnisse des jeweils zu Beratenden geschult und damit verbunden nicht nur die Anpassung des eigenen Sprachverhaltens, sondern auch die passgenauere Zuweisung zu notwendigen und möglichen Fördermaßnahmen ermöglicht.

Die Schulung wird hochspezifisch nicht nur auf die Zielgruppe und den Beraterkontext, sondern auch auf die Spezifika der jeweiligen Institution ausgerichtet und wird jeweils entsprechend verändert. Die spezifischen Bedarfe werden durch Hospitationen, Befragungen und Interviews erhoben und werden ergänzt durch eigene Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Beratenden und ihren Kundinnen und Kunden im Rahmen von Maßnahmen für Migrantinnen und Migranten.

Um die Effekte der Schulung und die Verbesserung der Beratungssituation nachhaltig zu verankern, werden zusätzlich Workshops für das Maßnahmenmanagement angeboten, in denen Ergebnisse und übergeordnete Fragen zu sprach- und kultursensibler Beratung im Kontext einer interkulturellen Öffnung und Willkommenskultur der jeweiligen Institution bearbeitet werden.

ZIELGRUPPE
Beratende/Fallmanager und Fallmanagerinnen in Jobcentern und Arbeitsagenture

REGION / EINZUGSGEBIET
Wiesbaden und Rheingau-Taunus-Kreis

LAUFZEIT *Bis 31.12.2015*

KONTAKT
FRESKO e.V.
Rheinstraße 36, 65185 Wiesbaden

Dr. Karin Wullenweber (Projektleitung)
Tel.: 0611/40807430
Mail: k.wullenweber@fresko.org

FRESKO
Verein für Bildungs- und Kulturarbeit im Berufsschulzentrum e. V.

PROJEKT

TransCareKult Rhein-Main

Durch wachsende Internationalisierung steigen die Anforderungen an ein transdisziplinär und transkulturell ausgerichtetes Diversity-Management in pflegerischen Settings – insbesondere in der Metropole Frankfurt und dem Rhein-Main-Gebiet. Die Einbindung von zugewanderten Pflegefachpersonen in Teamstrukturen, wird aufgrund der steigenden Zahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund in Pflegeeinrichtungen immer dringlicher.

Im Zuge des Projekts soll in drei Kliniken im städtischen und ländlichen Setting ein Konzept zur strukturierten Einbindung und Qualifizierung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Migrationshintergrund in Krankenhäusern entwickelt, umgesetzt und evaluiert werden.

Ziel des Projektes ist die Entwicklung einer übertragbaren inter- bzw. transkulturellen Willkommens- aber auch Organisationskultur in Krankenhäusern. In Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden verschiedene Ansätze und Maßnahmen entwickelt, welche in die direkte klinische Praxis umgesetzt werden können. Die Ergebnisse sollen im Sinne einer Kultursensibilisierung in der jeweiligen Organisation verankert werden. Darüber hinaus werden die Ergebnisse so aufbereitet, dass sie auf weitere Pflegeorganisationen transferiert werden können.

ZIELGRUPPE
Pflegefachpersonen in stationären Pflegeeinrichtungen sowie Multiplikatoren (Weiterbildungsberaterinnen und -berater, Integrationsfachkräfte, Ausbilderinnen und Ausbilder in Krankenhausbetrieben)

REGION / EINZUGSGEBIET
Frankfurt und Rhein-Main-Gebiet

LAUFZEIT *Bis 31.12.2016*

KONTAKT
Frankfurt University of Applied Scienes - Hessisches Institut für Pflegeforschung -
Nibelungenplatz 3, 60318 Frankfurt

Prof. Dr. Ulrike Schulze (Projektleitung)
Tel.: 069/1533-3245
Mail: uschulze@fb4.fra-uas.de

Eine Kooperation zwischen

HESSISCHES INSTITUT FÜR PFLEGEFORSCHUNG HessIP | Evangelische Hochschule Darmstadt | Frankfurt University of Applied Sciences | Hochschule Fulda University of Applied Sciences

PROJEKT

Unternehmenserfolg durch Vielfalt

Das Bundesland Hessen steht in Mitten eines starken Wandlungsprozesses. Insbesondere die kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs) sind vor erhebliche Herausforderungen gestellt, wenn sie mit markenwirksamen Großunternehmen um die gleiche Gruppe von Fachkräften konkurrieren.
Gleichzeitig fehlt es den KMUs in Bezug auf die Rekrutierung und Bindung von zugewanderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oft an Know-How und Erfahrungsaustausch. Damit Unternehmen langfristig Instrumente der Personalgewinnung und des Onboardings passgenau entwickeln und anwenden können, sind sowohl Maßnahmen der Personal- als auch der Organisationsentwicklung erforderlich.
Darüber hinaus müssen die zugewanderten Fachkräfte aus ihrer Situation heraus gecoacht und trainiert werden, damit sie die Integration in das Arbeitsumfeld und die gesellschaftliche Integration mit der gesamten Familie meistern. Die Stakeholder aus dem Bereich der arbeitsmarktrelevanten Akteure und der Kommunalverwaltung können mit den Unternehmen die Rahmenbedingungen im Sinne der Etablierung einer Willkommenskultur erhöhen.
Das Projekt Unternehmenserfolg durch Vielfalt setzt sich zum Ziel, interkulturelle und organisationale Kompetenz von KMUs in den Branchen Elektrotechnik und Maschinenbau zu entwickeln. Dadurch soll die interkulturelle Ausrichtung der Unternehmen gestärkt und die Strukturen und Kompetenzen zur effizienten Gewinnung und Bindung von zugewanderten Fachkräften weiterentwickelt werden. Durch die Vernetzung der Unternehmen mit arbeitsmarktrelevanten Akteuren, Verbänden, Bildungseinrichtungen und Kommunen sollen Erfahrungen und erfolgreich eingesetzte Tools verbreitet werden, um so den Mehrwert dieser Unternehmensentwicklung der Region zu verankern.

ZIELGRUPPE
Geschäftsführer und mittlere Führungsebene der KMU in den Branchen Elektrotechnik und Maschinenbau im Projektgebiet
Personaler und Ausbilder der KMU in den Branchen Elektrotechnik und Maschinenbau im Projektgebiet;
Mitarbeiterschaft der KMU in den Branchen Elektrotechnik und Maschinenbau im Projektgebiet;
Akademisch und beruflich qualifizierte zugewanderte Fachkräfte

REGION / EINZUGSGEBIET
Lahn-Dill-Kreis und Landkreis Gießen

LAUFZEIT *Bis 31.12.2016*

KONTAKT
***imap GmbH** – Institut für interkulturelle Management- und Politikberatung*
Sternstraße 58, 40479 Düsseldorf

Johannes Groß (Projektleitung)
Tel.: 0221/513697314
Mail: gross@imap-institut.de

PROJEKT

Onlinekurs „Kommunikation im Krankenhaus (KiK)“

Projektziel ist die Entwicklung des modularen Onlinekurses „KiK – Kommunikation im Krankenhaus“. Der Onlinekurs bietet Pflegekräften mit Berufsabschluss aus dem Ausland die Möglichkeit einer zeit- und ortsunabhängigen berufsbezogenen Sprachförderung. Der Kurs umfasst in sich abgeschlossene und in verschiedene Lernsettings transferierbare Lernmodule, die sich an den unterschiedlichen mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen im Pflegealltag orientieren – der Kommunikation mit Patienten, der Kommunikation mit Kollegen und Vorgesetzten und der Kommunikation mit externen Diensten und Angehörigen. Dies umfasst neben der Behandlung berufs(feld)- und arbeitsplatzbezogener Inhalte die Vermittlung von Kenntnissen über kommunikative Regeln am Arbeitsplatz sowie die Behandlung der sprachlichen Fertigkeiten, Lese- und Hörverstehen, Sprechen und Schreiben. Die berufsbezogene Sprachförderung thematisiert u.a. die Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede und trägt damit zu einer höheren Akzeptanz von Pflegekräften mit Berufsabschluss aus dem Ausland im Arbeitsalltag bei und fördert ihre Integration.
Als Referenz für die Entwicklung der Online-Module „Kommunikation im Krankenhaus“ dienen die im Rahmen des IQ Modellprojekts „Kommunikation in der Pflege (berufsbezogenes Deutsch B1-B2)“ im Förderzeitraum 2012-2014 entwickelten Online-Lernmodule für den Bereich berufsbezogenes Deutsch in der Altenpflege, deren Einsatz im Jahr 2014 erfolgreich in mehreren Maßnahmen unterrichtsbegleitend zur Vorbereitung auf die Sprachprüfung Telc Deutsch Pflege B1 erprobt wurde. Die Online-Module sind in der Konzeption analog zu den Modulen für die Altenpflege als Kursbegleitung oder als (tutoriell begleitete) Selbstlerneinheiten mit dem Schwerpunkt auf mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen im Arbeitsalltag angelegt.

ZIELGRUPPE
Der Online-Kurs richtet sich an Gesundheits- und Pflegekräfte mit Berufsabschluss aus dem Ausland, die bereits in einem deutschsprachigen Krankenhaus bzw. einer Pflegeeinrichtung arbeiten oder aus dem Ausland rekrutiert werden und sich im Kontext der Berufsanerkennung auf eine Tätigkeit in einem Gesundheits- und Krankenpflegeberuf vorbereiten, indem sie an Anpassungslehrgängen teilnehmen oder eine Kenntnisprüfung ablegen.

REGION / EINZUGSGEBIET
bundesweit

LAUFZEIT *Bis 31.12.2015*

KONTAKT
Volkshochschule Main-Taunus Kreis
Pfarrgasse 38, 65719 Hofheim

Sigrid Zehren (Projektleitung)
Tel.: 06192/990121
Mail: zehren@vhs-mtk.de
www.vhs-mtk.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Daran arbeiten bundesweit Landesnetzwerke, die von Fachstellen zu migrationsspezifischen Schwerpunktthemen unterstützt werden. Das Programm wird in den ersten beiden Handlungsschwerpunkten aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA). Die Anerkennungsberatung wird in Hessen zusätzlich aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst gefördert. Der dritte Handlungsschwerpunkt wird aus Bundesmitteln finanziert.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

Europäische Union

Zusammen. Zukunft. Gestalten.

In Kooperation mit:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Bundesagentur für Arbeit

HESSEN Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst